



**Projekt 2008/FJP/11**  
**Autonomie für Frauen in El Alto, Bolivien**  
Bericht und Rechenschaftsablage  
zur Arbeit der Fachperson  
Eva Pevec in El Alto, Bolivien



Die bolivianische Grossstadt El Alto hat sich in den letzten 25 Jahren aus einem Armen-Vorort der Hauptstadt La Paz entwickelt. Heute zählt El Alto über eine Million Einwohner. Bei diesen handelt es sich grösstenteils um zugewanderte indigene Bauern aus dem andinen Umland. Die Armut in der Bevölkerung El Altos ist ausgeprägt und betrifft in erster Linie Frauen und Kinder. Strukturen des Gemeinwesens existieren nur spärlich.

In El Alto besteht in Bezug auf eine ganzheitliche Entwicklung ein Missverhältnis. Den Basisorganisationen vor Ort (z.B. FOCAPACI), die diese Entwicklung mitprägen, gelingt es nach wie vor zu wenig, die verschiedentlich schon bestehenden Frauenorganisationen an staatlichen Investitionen zur Förderung der Stadtentwicklung teilhaben zu lassen.

Das konkrete Projekt versucht, diesem Trend entgegen zu wirken. Es bezieht deshalb 7 Frauengruppen mit je 10 bis 15 Mitgliedern ein, die sich zu Produktionsgruppen zusammengeschlossen haben und durch den Verkauf ihrer Produkte eine grössere wirtschaftliche Unabhängigkeit erreichen wollen.

Diese Frauengruppen verfolgen eine dreifache Zielsetzung:

1. Ihre Produktionsgruppen sollen eine legale, anerkannte Organisationsform erhalten und Beziehungen zu öffentlichen und privaten Instanzen und zu lokalen Märkten aufbauen können.
2. Durch gesellschaftspolitische Ausbildung werden die Frauen in der Wahrnehmung ihrer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechten unterstützt.
3. Mit dem wirtschaftlichen Teil der Ausbildung werden die Frauen in arbeitstechnischem Know-how, in der Organisation von Produktionsabläufen, in der Vermarktung und in der Buchhaltung ausgebildet.

## Bericht

### Konnten die gesteckten Ziele des Projekts erreicht werden?

Die Fachperson Eva Pevec arbeitet – in Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner Focapaci – vorwiegend mit Frauengruppen, die in der städtischen Landwirtschaft aktiv geworden sind. Mit Hilfe von Kleinprojekten (Installation von Gewächshäusern, Zucht von Kleintieren) konnten 6 Gruppen in der Nordzone und eine in der Südzone El Altos ihre produktiven Aktivitäten beginnen. Die Familien konnten dadurch ihre Ernährung deutlich verbessern und das Familieneinkommen durch den Verkauf von Produktionsüberschüssen steigern. Es wurden Prozesse zur internen Verbandsorganisation angestoßen, wodurch die einzelnen Gruppen sich zusammen schlossen, ihre Organisationsstrukturen stärkten und sich gegenüber dem öffentlichen Sektor positionierten.

Auf Bezirksebene sind die Produktionsverbände beider Zonen bereits bekannt. Sie arbeiten aktiv an Stadtentwicklungs- und Stadtplanungsprozessen mit. Die Vorstände legten in diesem Jahr der öffentlichen Verwaltung konkrete Finanzierungsprojekte vor. Dies bedarf jedoch der ständigen Nachbearbeitung durch die Verbände, da die städtische Bürokratie und ihre Interessenslagen solche Verbände nicht fördert.

Die gemeinsame Vermarktung der Überschüsse wurden bereits durch kleine Verträge mit z.B. städtischen Kindergärten in der Südzone ins Leben gerufen, steht jedoch noch auf unsicheren Beinen. Gründe hierzu sind einmal darin zu finden, dass es für die Familien eine große Herausforderung darstellt, ihre Produktion auf einen möglichen Absatzmarkt auszurichten, und auf der anderen Seite müssen Institutionen und Elternbeiräte durch intensive Lobbyarbeit zu einem Umdenken bewegt werden, damit für gesunde Ernährung auch ein Aufpreis bezahlt wird.

Insgesamt kann man sagen, dass ca. 80 % der Ziele/erwarteten Ergebnisse des Projektes erreicht wurden.



ACCORDEOS

## Handarbeitsgruppen

**Die Fingerpuppengruppe** musste ihre Ziele komplett neu formulieren, da sich ihre Auftragslage überaus erfreulich entwickelte, nachdem eine Finanzierung ihres Projektes "Öffnung des Absatzmarktes im Rahmen des Fairen Handels" gelungen war. Sie haben einstimmig beschlossen, mit Kleintierhaltung (Legehühner) zu beginnen, da diese Aktivität es ihnen erlaubte, weiterhin zu stricken und die Eierproduktion einen Nebenverdienst und die Verbesserung der Ernährungssituation brachte. Dieses Projekt wurde erfolgreich umgesetzt.

**Die Filzgruppe** hat durch Startkapital ihre Werkstatt einrichten und ihre Ziele der Produktion, Organisation und Vermarktung erreichen können.

**Für die Nähgruppe** besteht die Schwierigkeit des lokal übersättigten Markts und sie kämpft ums Überleben. Gleichzeitig ist die interne Organisation relativ instabil, was einen längeren Prozess des Begleitens und wiederholte Zielformulierung mit der Gruppe erforderte.

Die Vorgabe, als handwerkliche Gruppe/Vereinigung Zugang zu öffentlichen Mitteln zu erlangen, ist weitaus schwieriger zu erreichen als im Bereich der städtischen Landwirtschaft. Dies liegt zum einen an der geringeren Mitgliederzahl und zum anderen an der komplexen Organisationsstruktur einer solchen Gruppe.

## Mussten Änderungen in der Planung und Realisierung vorgenommen werden?

In der Umsetzung des Projektes mussten keine weitreichenden Änderungen vorgenommen werden. Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Gruppen ist transparent und kooperativ gestaltet. Verbandsbildung, interne Stärkung und Einflussnahme im öffentlichen Bereich erfordern einen engen Kontakt zwischen der Zielbevölkerung und den Fachleuten. Aus schwierigen Erfahrungen können Einzelziele gemeinsam neu abgesteckt werden.

## Gab es Rückschläge oder Hindernisse in der Umsetzung?

Während der Gründung des Verbandes von Produzenten städtischer Landwirtschaft in der Nordzone El Altos stellte sich heraus, dass eine der Gruppen sich nicht an diesem Prozess beteiligen wollte. Dies stellt in sich kein Hindernis in der Umsetzung dar, da die Gewächshäuser erfolgreich installiert wurden und die Familien die Produktion von ca. 20 Gemüsesorten auf praktische Weise erlernten. In einer längeren Analyse der Gründe, weshalb die eine Gruppe nicht bereit war, in einem Verband mitzuarbeiten, wurde uns der Unterschied zu den anderen Gruppen bewusst: in allen anderen Gruppen war die Eigenleistung der Familien höher als in dieser. Hier wurde praktisch alles "geschenkt", die Familien stellten keine eigenen Mittel zur Verfügung, um das Ziel "Bau eines Gewächshauses" zu erreichen. Die anderen Gruppen mussten vorwiegend Material zum Bau der Hühnerställe oder Gewächshäuser selber beitragen und daher war ihr Engagement insgesamt wesentlich höher und stärkte die Gruppen. Das Ziel, eine rechtliche Form der Verbände zu erreichen, ist ein langwieriger Prozess (Ausarbeiten der Statuten), der mit Kosten verbunden ist, die die Gruppen in der Regel selbst tragen müssen. Beide Aspekte tragen dazu bei, dass es hier zu Verzögerungen kommt.

## Wie viele Personen haben vom Projekt profitiert bzw. wurden damit erreicht und welche Eigenleistungen wurden erbracht?

Gesamtzahl der Mitglieder der profitierenden Gruppen:

Ort	Anzahl	Eigenleistungen
-----	--------	-----------------

### 1. Gruppe Städtische Landwirtschaft und Kleintierzucht

6 de Marzo	9 Familien	Schweinezucht: Lehmziegel und Bau der Ställe, Arbeitskraft
Franz Tamayo	12 Familien	Gewächshäuser: Meerschweinchenzucht, Arbeitskraft
Villandrani	9 Familien	Hühnerzucht: Lehmziegel, Arbeitskraft
San Roque	12 Familien	Hühner- und Meerschweinchenzucht: Lehmziegel, Arbeitskraft
El Progreso	8 Familien	Gewächshäuser, Hühnerzucht: Lehmziegel, Zement, Arbeitskraft
16 de Febrero	17 Familien	Hühnerzucht: gesamtes Material und Arbeitskraft
Aprodah	20 Familien	Gewächshäuser: Zement, Lehmziegel, Arbeitskraft

### 2. Handwerk

Filzgruppe	10 Familien	Teilstartkapital (gesamt 2000.- Bolivianos), Beginn der Arbeit ohne Entlohnung
Nähen	6 Familien	Beginn der Arbeit ohne Entlohnung

**Total 103 Familien was rund 515 Personen entspricht**

## Bildmaterial



Der Ausbildner und Agronom W. Blanco mit einer Handvoll Würmer, die zur Bildung von Kompost eingesetzt werden



Für bolivianische Verhältnisse sind die Legehennen sehr „komfortabel“ gehalten



Die Frauen arbeiten gemeinsame an einem Solar-Gewächshaus.



Selbst gezüchtete Legehennen



Biologisch gezogener Salat in einem Solar-Gewächshaus in El Alto (über 4'100 m.ü.M.)



Nach der gemeinsamen Arbeit ist man zufrieden mit dem Ergebnis und freut sich über ein weiteres Solar-Gewächshaus für die Gemüseproduktion.



Auslieferung von selbst gezüchteten Legehennen



Peperoni und Peperoncini aus einem Solar-Gewächshaus in El Alto



Aufzucht von Meerschweinchen zur Fleischproduktion



Frische Eier, bereit für den Verkauf



Mangold, ebenfalls in einem Solar-Gewächshaus in El Alto gezogen



Die Frauen werden in Ernährungslehre aus- und weitergebildet.